Herde, die in geschlossener Kolonne über die Uferböschung zum Fluß eilte. Heute ist aus den großen Getreidelagern in Rußland auch die letzte Spur eines Getreidekorns verschwunden. Von Hunger getrieben, haben sich die Ratten auf die Nahrungssuche begeben und überfluten beutegierig das Land. Was das für eine Bevölkerung, die von der Pest bedroht ist, bedeutet, bedarf kaum eingehender Erörterung."

Ein Streik in den Jazz-Fabriken

Jetzt auch noch ein Streik in den Jazz-Fabriken! Gottlob, daß Deutschland kaum dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden wird. In einem der größten industriellen Unternehmen der Vereinigten Staaten, in dem die Jazzmusik für die ganze Welt angefertigt wird, sind die Komponisten und Librettisten dieser „Songs" in den Ausstand getreten. Die Unruhen begannen damit, daß die etwa fünfzig Song-Verfertiger den „Schutzverband der Komponisten und Lyriker" ins Leben riefen. Im gut gewerkschaftlichen Geiste forderten sie eine Mindest-Tantieme von 3 Prozent für ihre Geistesprodukte und 50 Prozent von den Tantiemen, die die Phonographen und andre Firmen für das Recht einer mechanischen Wiedergabe der Songs jeweils zahlen. Die Verleger boten einen Vertrag auf der Basis einer 2proz. Tantieme an; die Komponisten lehnten diesen ab. So traten die populärsten Song-Schreiber des Landes in den Ausstand. Ein Uebereinkommen ist bis jetzt nicht erreicht worden. In Paris wird sich der Mangel an Nouveautés bald bemerkbar machen.

Großfeuer und Explosion am Neustädter Elbkai

Ein großer Erfolg der Dresdner Feuerwehr

Heute vormittag brach in einem der Speditionsschuppen unterhalb der Marien-Eisenbahnbrücke in Neustadt an der Uferstraße auf noch nicht ermittelte Weise ein Brand aus, der durch die in dem Schuppen lagernden leicht brennbaren Stoffe reiche Nahrung fand und sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete. In dem Schuppen lagerte vor allem Papier, Kohlensäureflaschen und Sauerstoffflaschen. Die Feuerwehr, die zunächst für ein Mittelfeuer alarmiert war, erschien rasch am Brandplatze und griff das Feuer mit einer Dampfspritze an, die in der Nähe des brennenden Gebäudes aufgestellt worden war.

Während der Löscharbeiten explodierten in dem brennenden Schuppen in zwei Perioden etwa 100 bis 120 Sauerstoffflaschen

Darauf wurden die übrigen Löschzüge der Feuerwehr zu Großfeuer alarmiert, so daß schließlich alle Dresdner Löschzüge bis auf einen am Brandplatze erschienen waren. Durch die explodierenden Sauerstoffflaschen, von denen Verschlüsse, größere Eisenteile oder auch ganze Flaschen aus dem brennenden Gebäude geschleudert wurden, erlitten die Löscharbeiten eine kurze Unterbrechung. Von der Dampfspritze wurden durch die Explosionssprengstücke die angeschraubten Schläuche abgeschlagen, so daß die Spritze, weil an dem Platze das Arbeiten unmöglich war und die Löschmannschaften gefährdet waren, nach der Leipziger Straße zurückgezogen werden mußte. Zwei andre Dampfspritzen wurden am Neustädter Elbkai aufgestellt und nahmen das Wasser aus dem Strome, weil die Wasserleitung der Leipziger Straße nur zur Speisung einer Spritze ausreichte. Der Löschangriff konnte unter Leitung des Branddirektors Dümer nach der Neuaufstellung der Spritzen sofort wieder in Angriff genommen und schließlich mit 16 Rohrleitungen durchgeführt werden. Durch die Explosionsstücke sind leider auch

mehrere Personen verletzt

worden. Schwer verletzt ist ein etwa vierzigjähriger Mann namens Franke, der als Arbeiter anscheinend auf dem Platze oder in einem der Schuppen beschäftigt war. Ihm sind beide Unterschenkel zertrümmert worden. Er wurde sofort ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll, wie uns mitgeteilt wird, für ihn nicht bestehen. Die Namen der Leichtverletzten konnten noch nicht ermittelt werden. Es scheint sich bei den meisten um Zuschauer zu handeln, die sich zu nahe an das brennende Gebäude herangewagt hatten und die durch Sprengstücke verletzt worden sind. Mehrere von ihnen sind durch Sanitätsmannschaften fortgebracht worden. Neben dem vom Feuer zuerst ergriffenen Schuppen, der an den Bahngleisen nahe dem Elbufer liegt, steht durch eine Straße von ihm getrennt landeinwärts ein zweiter Schuppen, der ebenfalls Speditionszwecken dient.

Durch die Glut des Feuers geriet auch dieser zweite Schuppen in Brand

Das Uebergreifen des Feuers auf dieses Gebäude war deshalb besonders gefährlich, weil in einem Keller große Oellager untergebracht sind. Es gelang der Feuerwehr, diese rechtzeitig unter Wasser zu setzen, so daß die Gefahr einer Explosion der Oellager verhindert werden konnte. Auch in dem zuerst in Brand geratenen Schuppen konnte die Explosion von 200 bis 300 Sauerstoffflaschen durch Unterwassersetzen verhindert werden. Dadurch wurde die vorhandene

große Gefahr auf ein Mindestmaß beschränkt

Ein Eisenbahnwagen, der in der Nähe des brennenden ersten Schuppens gestanden hatte, war ebenfalls von den Flammen ergriffen worden. Er wurde aus der Nähe des Brandobjektes geschoben und auf einem Nebengleis abgelöscht. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es glücklicherweise, einen dritten Schuppen, der in unmittelbarer Nähe des zuerst in Brand geratenen Schuppens elbabwärts steht, vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen und zu erhalten. Gegen 11 Uhr vormittags konnte die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Die Feuerwehr war jedoch immer noch eifrig mit dem Ablöschen der brennenden Gebäude beschäftigt. Man rechnete aber damit, einige Löschzüge nach den völlig entblößten Feuerwachen zurückzuschicken. Der nach der Elbe zu gelegene Schuppen ist vollständig abgebrannt und bildet einen rauchenden Trümmerhaufen. Von dem zweiten Schuppen sind die Mauern zum Teil noch erhalten, doch ist er vollständig ausgebrannt und muß von den Löschmannschaften noch ausgeräumt werden. Mit diesen Aufräumungs- und Ablöscharbeiten wird die Feuerwehr noch bis zum Abend in Anspruch genommen sein. — Am Brandplatze und in seiner näheren und weiteren Umgebung auf dem Altstädter und Neustädter Elbufer und auf der Marienbrücke hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Gendarmerie und Landespolizei hatten den Brandplatz in weitem Umfange abgesperrt, um weitere Verletzungen von Personen zu verhüten.

An der Unglücksstätte

Unser an die Unglücksstelle entsandter Mitarbeiter gibt uns folgende Schilderung:

Um das Ostragehege wimmelt es wie ein Ameisenhaufen. Fabrikmädchen, Arbeiter, Schiffer, Spaziergänger streben den weißen Dampfschwaden zu, die in den hellen blauen Himmel aufsteigen. Die meisten meinen, es brenne auf der Altstädter Seite. Aber jenseits der Elbe hinter dichten Menschenhaufen sieht man schwarze, rauchende Dächer und ein dampfendes Trümmerfeld. Oder vielmehr, man sieht nichts. Vor Menschen. Und trotzdem bleiben die meisten stehen, sehen nichts als Rücken und Hüte und darüber weißen Rauch. Sie schwitzen in der heißen Sonne, aber die Erlebnissucht ist größer als ihr Bedürfnis nach Schatten.

Ueber die Marienbrücke. Auf den grünen Elbwiesen fleckt in Masse weiße Wäsche und darüber hin oder zwischendurch geht der Zug nach dem Westen: Menschen, schwarze, weiße und fleischfarbene Punkte — je nach ihrer Bekleidung — eilen magisch angezogen zu den mächtigen weißen Rauchwolken. An der Treppe, die zum Elbkai herunterführt, staut sich die Menge. Die Eisenbahnbrücke hindert wieder für die Obenstehenden jede Aussicht. Aber sie stehen und warten geduldig in der Sonne: das Erlebnis... Nur wenige, die sich als „Befugte" legitimieren können, werden zur Brandstätte durchgelassen. „Sie tun es auf eigene Gefahr!" erklärt der Schutzmann. Er hat recht; denn die heutigen Unglücksfälle und Verletzungen sind hervorgerufen dadurch, daß eben viele neugierig-allzuneugierig waren und von den umherfliegenden Sprengstücken getroffen wurden. Was erweist, wie notwendig die Absperrungsmaßregel war. Im ersten Sturm des Feuers und der Explosionen erwiesen sich sogar die Dampfspritzen als machtlos. Die herumfliegenden Metallstücke schlugen die angeschraubten Schläuche ab.

Auf der Brandstätte arbeitet das große Aufgebot der ganzen städtischen Feuerwehr, die bis auf einen Löschzug alarmiert ist. Von den Wasserhydranten winden sich riesige lange rote Schlangen, die Wasserschläuche, über das Trümmerfeld und enden vor der rauchenden Brandstätte, in die sie unablässig dicke Wassermassen hineinschleudern. Wütend zischt Staub und Rauch empor, wo der Wasserstrahl auf die heißen, verkohlten Balken trifft. Das Feuer spottet der Macht des nassen Elements. Die Schuppen haben viele heiße Sommer über sich ergehen lassen, viel Staub und Oel eingeschluckt. Das Feuer kann sich gut verteidigen. Aber unermüdlich kämpfen die Feuerwehrmannschaften dagegen an. In ihrer Mitte der Branddirektor und seine Getreuen. Kommandoworte, kurze Winke, Meldungen eilen. Disziplinierte Ruhe und Erfahrung werden immer mehr der verwüstenden Macht Herr. Hier schleppt ein Feuerwehrmann gefährlich glühende Trümmer beiseite. Dort greifen andre mit Reißhaken den brennenden Eisenbahnwagen an. Wieder andre eilen mit den roten Schlangen der Schläuche tiefer in den Brandbezirk hinein...

Ueber allem aber lacht der blaue Himmel. Auf der Leipziger Straße Verkehrsstockung: Die roten Schlangen, die quer über den Schienen der Straßenbahn liegen, dürfen nicht überfahren werden... Fernher dufteten der Holderbusch des Gartens am Japanischen Palais und die Akazien. Ihr Duft mischt sich in den Brandgeruch...

Aus Stadt und Land

Dresden, 25. Mai

Vom sächsischen Arbeitsmarkt

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung berichtet über die Lage des sächsischen Arbeitsmarktes im April folgendes:

Der Arbeitsmarkt in Sachsen hat im April, wenn man nur die Zahlen der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden betrachtet, eine weitere Besserung erfahren. Bei 61 größeren Arbeitsnachweisen ging die Zahl der Arbeitsuchenden von 86 820 Anfang April auf 78 540 Anfang Mai zurück. In der Hauptsache ist dieser Rückgang zurückzuführen auf die starke Vermittelung in die Landwirtschaft, die 3900 Arbeitskräfte aufnahm, auf die Belebung des Baugewerbes und auf die in großem Umfange aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge geförderten Notstandsarbeiten. Im Baugewerbe machte sich bereits Mangel an Maurern und Malern bemerkbar. Dagegen konnten ungelernte Bauarbeiter nicht untergebracht werden. Die übrigen Industrien zeigten sich wenig aufnahmefähig. Der geringen Abnahme der Zahl der Vollerwerbslosen stand meist eine Zunahme der Teilerwerbslosigkeit gegenüber. In der Metallindustrie waren bei den 61 berichtenden Arbeitsnachweisen Anfang Mai noch 11 183 Arbeitsuchende gemeldet, in der Textilindustrie 14 021, bei den Fabrikarbeitern und sonstigen ungelernten Berufen 30 728.

Die Lage in der Textilindustrie war sehr verschieden. In den Spinnereien wurde zum Teil verkürzt gearbeitet. Die Webereien des Glauchau-Meeraner Bezirks waren wieder einigermaßen gut beschäftigt. Auch die Lage der Crimmitschauer Textilindustrie hat sich gebessert. Dagegen verschlechterte sich der Beschäftigungsgrad in den Teppichwebereien des Oelsnitzer Bezirks. In den Webereien für englische Gardinen wurde voll gearbeitet. In Chemnitz konnten Tüllarbeiter und Maschinenspulerinnen untergebracht werden. Weberinnen waren jedoch schlecht beschäftigt. In Leipzig wurden Maschinenstickerinnen gesucht. Die Strumpfwirkereien des Glauchauer Bezirks haben noch ausreichend zu tun, dagegen lagen die Strumpfstrickereien und die Handschuhfabrikation des Glauchauer Bezirks danieder. Ebenso herrschte in der Handschuhindustrie des Rochlitzer Bezirks Beschäftigungsmangel, während der Arbeitsmarkt in der Limbacher Handschuhindustrie sich stark belebte. Die Beschäftigung in der Plauener Spitzenkonfektion und Wäschestepperei hat sich gebessert. In den Plauener Weberei-, Tambour- und Spachtelindustrie war die Beschäftigung noch gut, doch wurden neue Arbeitskräfte nicht angefordert. Die Notlage der Spitzen- und Stickereiindustrie dauert an. Im Bekleidungsgewerbe war die Lage infolge des bevorstehenden Pfingstfestes sehr günstig. Es war Mangel an erstklassigen männlichen und weiblichen Arbeitskräften.

Für Schuhmacher war die Lage, besonders im Handwerk, ungünstig. Der Beschäftigungsgrad im Holzgewerbe hat sich weiter verschlechtert. Im Buchbinder-, Sattler-, Tapezierer- und Poliergewerbe ist die Zahl der Erwerbslosen gestiegen. Die Nachfrage nach Kartonnagenarbeiterinnen in Dresden hat nachgelassen. Im Nahrungsmittelgewerbe nahm die Zahl der erwerbslosen Bäcker und Fleischer zu. Nur in der Konservenindustrie wurden Aushilfskräfte verlangt. In der Zigarrenindustrie ist infolge der erhöhten Tabaksteuer mit Betriebseinschränkungen zu rechnen. Während des Streiks der Dresdner Zigarettenmaschinenführer waren etwa 13 000 Arbeitskräfte ausgesperrt. Im Buchdruckgewerbe hat sich die Beschäftigung weiter gehoben. Hand- und Maschinensetzer, Korrektoren, Stereotypeure, Galvanoplastiker fehlten zeitweilig. Die Zahl der erwerbslosen Maschinenmeister ist etwas gesunken. Im Handelsgewerbe wurde die Unterbringung der Angestellten durch den freien Zustrom auswärtiger Kräfte erschwert. Anderseits war es wieder möglich, Spezialarbeitskräfte, die früher wegen der Freimachungsverordnung von auswärts nicht herangezogen werden konnten, nun leichter zu vermitteln. Im Gastwirtsgewerbe brachte die gute Witterung stärkere Nachfrage nach Aushilfskräften. Allgemein wurde die Beobachtung gemacht, daß jüngere Arbeitskräfte und Frauen, darunter auch nach Aufhebung der Freimachungsverordnung, verheiratete, bei der Einstellung bevorzugt wurden. Auch aus der Landwirtschaft wanderten in stärkerem Maße Arbeitskräfte in die Industrie ab.

Die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen wurde besonders durch Entlassung der ausgelernten Lehrlinge vermehrt, an deren Stelle neue Lehrlinge eingestellt wurden. Die zu Ostern aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen konnten jedoch nicht sämtlich untergebracht werden.

* * *

— **Krankenversicherung für Angestellte.** Am 1. Juli soll die vereinigte Krankenversicherung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. d. A.) ins Leben treten. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung bereits erteilt. Der G. d. A. wird dann drei Krankenkassen besitzen: eine für Handlungsgehilfen und Kontorangestellte (Krankenkasse des G. d. A., durch die Vereinigung des Kaufmännischen Vereins von 1858 und des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen entstanden), eine für weibliche Angestellte (Verein der Deutschen Kaufleute) und eine für Techniker und Werkmeister (Deutscher Angestellten-Bund) mit gleichem Satzungsaufbau. In der Geschäftsstelle, Dresden, Amalienstraße 51, wird Auskunft erteilt. Die Mitgliedschaft bei den Ersatzkassen bietet mancherlei bedeutende Vorteile gegenüber den Zwangskrankenkassen, z. B.: niedrigere Beiträge, freie Wahl unter etwa 300 Dresdner Vertragsärzten mit Zahnärzten, Möglichkeit dauernder Mitgliedschaft mit steigenden Kassenleistungen, vollausgebaute Familienversicherung usw. Der Beitritt Nichtversicherungspflichtiger kann jederzeit erfolgen, dagegen Versicherungspflichtiger (die bis 1250 Mark monatliches Einkommen haben) ebenfalls zum 1. Juli, wenn noch im Laufe des Monats Mai bei der zuständigen Zwangskrankenkasse der Befreiungsantrag gestellt wird.

— **Sächsischer Bäckerinnungstag.** Die im Verband sächsischer Bäckerinnungen „Saxonia" zusammengeschlossenen sächsischen Bäckermeister hielten in Radeberg ihre diesjährige Tagung ab, die von etwa 1000 Meistern besucht war. Die Tagung eröffnete der Verbandsvorsitzende Landtagsabgeordneter Kuntzsch. U. a. begrüßte der frühere Innenminister Uhlig, der jetzige Bürgermeister von Radeberg, die Versammlung, der darauf hinwies, daß die Bäcker es verstanden hätten, allen durch die Zwangswirtschaft entstandenen Mißhelligkeiten Rechnung zu tragen. Nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Biener wurde eine Entschließung angenommen, worin die Weiteraufrechterhaltung der Zwangswirtschaft für Getreide, Mehl und Brot in irgendeiner Form als schwere Schädigung der Volksernährung bezeichnet und das Umlageverfahren als verspätet abgelehnt wurde.

— **Der Einheitsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, E. V.,** veranstaltete vom 21. bis 23. Mai in Chemnitz einen sächsischen Gautag. Bei den Verhandlungen am Sonntag teilte der Gauvorsitzende Grumpelt aus Dresden mit, daß der Gau gegenwärtig aus 298 Ortsgruppen der Abt. A und aus 270 Ortsgruppen der Abt. B mit über 50 000 Mitgliedern bestehe. Die mit dem Reichsverbande und dem Hamburger Bunde eingeleiteten Verhandlungen über die Vereinigung der Kriegsopfer Deutschlands werden im Juni in Berlin fortgesetzt werden. Grumpelt wurde als erster Vorsitzender wiedergewählt. Einem Antrage, den Wirtschaftsausschuß aufzulösen, wurde zugestimmt.

— **Die Sammelstelle für russische Kriegsgefangene** in Chemnitz-Ebersdorf wird am 31. Mai endgültig aufgelöst und der Betrieb am 28. Mai eingestellt. Etwa noch zurückgebliebene russische Kriegsgefangene, die in ihre Heimat abtransportiert sein wollen, würden unmittelbar dem Lager Altdamm bei Stettin zuzuführen sein. Zur Aufnahme russischer Kriegsgefangener, die auf den Heimtransport verzichtet haben, sind in Preußen die Lager Cassel-Niederzwehren und Celle-Scheuen bestimmt.

— **Bei der Kriegsgefangenenstelle Sachsen** in Dresden-N. 15 gehen täglich von heimgekehrten Kriegsgefangenen eine Unmenge von Anfragen und Anträge ein, die wegen Fristüberschreitung oder wegen Fehlens einer rechtlichen Grundlage abgewiesen werden müssen. Durch diesen unnötigen Schriftwechsel wird das Personal der Kriegsgefangenenstelle sehr belastet und die Erledigung der noch in sehr großer Zahl vorliegenden berechtigten Ansprüche und Anträge andrer Heimkehrer verzögert. Es wird daher im eigensten Interesse der Heimkehrer ersucht, in Zukunft nur berechtigte Anfragen und fristgemäß gestellte Ansprüche an die Kriegsgefangenenstelle Sachsen zu richten.

— **Quäkerspeisung.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Abholen der Speisen für Behinderte und die Einnahme der Speisen durch andre Personen als die Berechtigten nach den Grundsätzen der Amerikanischen Kinderhilfsmission nicht zulässig ist.

— **Gärtnerlehrlingsprüfungen.** Im März haben in Sachsen durch den Ausschuß für Gartenbau beim Landeskulturrat für Sachsen, der gesetzlichen Berufsvertretung der Gärtnerei im Gebiete des Freistaates, die jährlichen Gärtnerlehrlingsprüfungen stattgefunden, und zwar in Zittau, Bautzen, Dresden, Tolkewitz, Döbeln, Leipzig, Chemnitz und Zwickau. Die Zahl der Prüflinge hat von Jahr zu Jahr zugenommen; sie betrug im Jahre 1917, dem Jahre der Einführung dieser Einrichtung, 12, 1918 88, 1919 111, 1920 126 und 1921 196 Lehrlinge. Sämtliche Lehrlinge bis auf einen bestanden die Prüfung. Wer sich über die Verhältnisse im Gärtnerberuf unterrichten will, bestelle beim Ausschuß für Gartenbau, Dresden-A., Sidonienstraße 14, die von ihm herausgegebene Aufklärungsschrift, die kostenlos abgegeben wird.

— **Die deutschdemokratische Landtagsfraktion** hält heute Mittwoch abend 8 Uhr im Neustädter Bahnhof einen parlamentarischen Abend ab. Parteifreunde sind willkommen.

— **Wetterbericht.** Auch der gestrige Dienstag brachte uns sommerlich warmes, sonniges Wetter. Die höchste Tagestemperatur betrug 29,8 Grad Celsius. In der Nacht zum Mittwoch blieb es ziemlich warm (12,8 Grad), so daß heute früh schon 19,2 Grad verzeichnet wurden. Bei wolkenlosem Himmel weht schwacher Ostnordostwind. Das Barometer war etwas gefallen, von 755,2 Millimeter am gestrigen Dienstag auf heute früh 752,4 Millimeter. Es steigt wieder langsam.

— **Amtliche Wettervorhersage für Donnerstag:** Keine wesentliche Aenderung. Gewitterneigung.

* * *

Großfeuer in einer Mühle

* **Leipzig,** 25. Mai

In der Arrasmühle in Lindenau brach in der Nacht zum Dienstag ein Brand aus, der vermutlich durch Selbstentzündung entstanden ist. An der Dachkonstruktion des alten Mühlengebäudes und in dem Mehl fand das Feuer reichlich Nahrung, das sich durch die Mahlgänge rasch ausbreitete und durch Mehlstauberplosionen eine Gefahr für die Umgebung bildete. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, griff den Brand mit neun Schlauchleitungen an, konnte das Feuer aber nur von außen unter großen Schwierigkeiten unter Lebensgefahr für die Löschmannschaften bekämpfen, weil nur eine Treppe in das Gebäude führte. Vom Mühlengebäude brannten der Dachstuhl ab, auch die oberen Stockwerke und die Maschinenanlagen wurden zerstört. Das dreistöckige Magazingebäude, in dem große Mengen Mahlgut lagerten, sowie das Wohnhaus, die beide stark gefährdet waren, konnten erhalten werden. Der Schaden ist sehr groß, und der Mühlenbetrieb wird auf längere Zeit nicht möglich sein. Die Arrasmühle gehört der Stadt Leipzig und ist an den Müllermeister Koch verpachtet.

*

* **Roßwein.** (Unentgeltlichkeit der Bestattungen.) Die städtischen Kollegien beschlossen, daß alle Totenbestattungen auf Kosten der Stadt erfolgen sollen, was voraussichtlich einen jährlichen Aufwand von 56 000 M. verursachen wird.

a. **Chemnitz.** (Gegen volle Sonntagsruhe im Friseurgewerbe.) Der Landesverband der Friseur-Innungen Sachsens hielt hier seinen 18. Verbandstag ab. Unter anderm beschäftigte er sich mit der Frage der „Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Friseurgewerbe". Nur die Vertreter der Innung zu Plauen i. V., wo die volle Sonntagsruhe schon eingeführt ist, traten für diese ein, die andern Delegierten waren sämtlich dagegen. Mit diesem Stimmenverhältnis wurde auch eine Entschließung angenommen, in der die völlige Sonntagsruhe entschieden abgelehnt wird.

* **Ehrenfriedersdorf.** (Stadtverordneten-Neuwahlen) müssen hier am 26. Juni vorgenommen werden. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten blieben fortgesetzt den Sitzungen fern und machten dadurch die Tätigkeit des Kollegiums unmöglich. Aus diesem Grunde hat das Ministerium des Innern das Kollegium für aufgelöst erklärt.

y. **Warnsdorf.** (Gegen einsprachig tschechische Aufschriften) wandte sich in der Warnsdorfer Stadtvertretung ein Stadtverordneter. Er forderte das Stadtamt auf, dahin zu wirken, daß die einsprachigen tschechischen Bezeichnungen an den Zollämtern durch doppelsprachige ersetzt werden. Werde dem Verlangen nicht entsprochen, dann möge die Stadt auf Privatgrund deutsche Aufschriften auf eigne Kosten anbringen lassen.

Anzeigen für die Sonntags-Nummern

müssen spätestens Freitag mittags in unserm Besitz sein. Für später eingehende Anzeigen kann eine Gewähr für rechtzeitiges Erscheinen nicht übernommen werden.

Dresdner Neueste Nachrichten
Anzeigen-Abteilung.

Vereine und Veranstaltungen

— **Volkshochschule.** Wegen plötzlicher Erkrankung ist Fräulein [illegible] verhindert, heute Mittwoch den 25. Mai die Uebungen über Vortragskunst (11. Volksschule, [illegible] Platz) abzuhalten.

— **„Alte und neue Lichtbildkunst".** Im Anschluß an die Ausstellung „Alte und neue Lichtbildkunst" in der Kunstgewerbebibliothek hält Hugo Erfurth am 28. Mai nachmittags 5 Uhr im Hörsaal der Akademie für Kunstgewerbe einen Vortrag mit Lichtbildern über das gleiche Thema. Eintritt frei.

— **Allgemeiner Mieterschutzverein.** Der Bezirksmieterausschuß Striesen-Tolkewitz hält Donnerstag den 26. Mai im Restaurant „[illegible]" ½8 Uhr eine Versammlung der Mieter der [illegible]straße ab. Freitag den 27. Mai ½8 Uhr findet im „[illegible]" eine Versammlung der Obleute des Bezirkes Striesen statt. Der Bezirksmieterausschuß Neustadt hält Freitag den 27. Mai abends ½8 Uhr für den Unterbezirk III im „Neustädter Löwenbräu", Königsbrücker Straße Nr. 17, eine Versammlung ab für die Mieter folgender Straßen: Untere Königsbrücker Straße, Turnerweg, obere [illegible], [illegible] Straße und -Platz, unterer [illegible], Schönbrunnstraße, [illegible]straße, Grenadierstraße, Scheunenhofstraße, [illegible]straße.

— **Das Stecknadelkleid.** Donnerstag den 26. Mai wird in der Zentraltheaterdiele bei einem Gesellschaftstee das „Stecknadelkleid" von dem Wiener Modezeichner Ladislaus [illegible] vorgeführt werden, der aus besonders gewählten und ganz neuen Stoffen die modernen Kleider stecken wird. Dabei Darbietungen der Künstler des Wintergarten-Programms.

— **Elternrat der 12. Volksschule.** Eine Elternversammlung findet Donnerstag den 26. Mai abends ½8 Uhr in der 12. Volksschule statt.

— **59. Volksschule.** Diejenigen Eltern, die ihre Kinder in die 59. Volksschule schicken und auf dem Boden der weltlichen Schule stehen, werden zu einer Besprechung für Donnerstag den 26. Mai abends 7 Uhr in Schlüss Hotel am Hauptbahnhof eingeladen.

— **Kirchlicher Verein der St.-Pauli-Gemeinde.** Donnerstag den 26. Mai abends 8 Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag von P. Sommer über den Reichsschulgesetzentwurf.

— **Männerbund der Martin-Luther-Gemeinde.** Universitätsprediger Geheimrat D. Rendtorff wird Dienstag den 31. Mai abends 8 Uhr in der Aula des Staatsgymnasiums sprechen über: „Die deutsche evangelische Kirche im Osten nach dem Kriege". Der Vortrag wird umrahmt von Darbietungen der Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt.

— **Kaufmännischer Stenographenverein „Gabelsberger", Dresden.** Der Verein hat in allen Abteilungen seine Uebungen wiederaufgenommen. Nähere Auskunft bei Herrn [illegible], staatl. gepr. Lehrer der Stenographie, [illegible]straße Nr. 48.

Sport

Reichs-Arbeitersporttag in Dresden

Wie bereits mitgeteilt, wird in Dresden (Sportplatz an der Lennéstraße und Ausstellungspalast) vom 27. Mai bis 1. Juni ein Reichs-Arbeitersporttag abgehalten. Das Programm ist sehr umfangreich und weist folgende Veranstaltungen auf:

Sonnabend den 28. Mai nachm. 5 bis 8 Uhr: Turnerische Wettspiele um die Bezirksmeisterschaft.

Sonntag früh 7 bis 11 Uhr: Fortsetzung der Wettspiele, Stafettenwettläufe, Geräte- und volkstümliche Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen.

9.30 bis 10 Uhr: Sprünge der Arbeiterschwimmer von der Blasewitz-Loschwitzer Elbbrücke in die Elbe. 10 bis 11 Uhr: Massenschwimmpartie von Blasewitz bis zum Militärbad an der Carolabrücke und von Antons bis zum Militärbad, 3 und 2 Km. 11 bis 11.30 Uhr: Reigenschwimmen vom linken Bogen der Carolabrücke und Rettungsschwimmen.

12.30 Uhr: Festzug sämtlicher Sportorganisationen vom Kaiser-Wilhelm-Platz durch die innere Stadt nach dem Festplatz.

2 bis 2.30 Uhr: Freiübungen der Schuljugend. 2.30 bis 2.45 Uhr: Massenfreiübungen der Turner und Turnerinnen. 2.45 bis 3.15 Uhr: Gemeinturnen der Turner an zwölf Barren, der Turnerinnen an zwölf Pferden, der Jugendturner an zwölf Böcken.

3.15 bis 3.45 Uhr: Vorführungen der Stemmer, Jugendwetturnen, Musterriegen und Schwergewichtsriegen. 3.45 bis 4 Uhr: Vorkämpfe 4 bis 5 Uhr: Ringkämpfe in vier Körpergewichtsklassen (griechisch-römisch) und Ausscheidungskampf der Länder [illegible].

4 bis 5 Uhr: Arbeiterradfahrer: Aufmarsch, Reigen, Kür-Reigen auf Saalmaschinen, Zwei der-Kunstreigen (Dresden und Leuben), Radballspiel zwischen Dresden und Leuben, Radpolospiel zwischen Dresden und Leuben.

4 bis 5 Uhr: Naturfreunde- und Volksgesundheit: Kinder-, Jugend- und Volkstänze.

5 bis 6.30 Uhr: Fußballspiel. In der Halbzeit Stafetten-Endläufe um die Bezirksmeisterschaft.

Von 4 Uhr nachmittags an: Großes Parkfest unter Mitwirkung des Arbeitersängerbundes und der Arbeiter-Kapelle.

Im Saale finden folgende Aufführungen statt: 7 bis 7.15 Uhr: Plastische Lebensrettungs-Bildwerke (Arbeiterschwimmer). 7.15 bis 7.45 Uhr: Ideale Körperschönheit (Naturheil), Bewegungsplastik a) Olympische Spiele, b) Der Kampf, c) Der Traum (Arbeiterradfahrer).

8 bis 9 Uhr: Zwei 4er-Kunstreigen (Dresden und Leuben). Trio und Sprungrad, gefahren von Gebr. [illegible] und Heine, Leuben (Arbeiterradfahrer). Auftreten der berühmten Kunstradfahrer [illegible], Dresden.

Im Park Volkstänze von den Naturfreunden und der Volksgesundheit.

Von 4 Uhr an in den Räumen der Sportausstellung Schachwettspiele vom Arbeiter-Schachverein.

*

Guts Muts in Prag. Sonntag den 22. Mai lieferte Guts Muts gegen die bekannte [illegible] Mannschaft Slavia eins seiner besten Spiele und vermochte mit 6:3 (4:1) ein unerwartet günstiges Resultat herauszuholen, das erst dann im richtigen Lichte erscheint, wenn man Resultate wie Siege gegen Rapid-Wien 4:2, Kopenhagener Städtemannschaft 5:0, [illegible] 7:1, [illegible]-Wien 5:0 und 6:2 u. a. sich vor Augen führt. Guts Muts hat als erste reichsdeutsche Mannschaft in Prag gegen den [illegible] Gegner der [illegible] deutschen und vor allem auch unsern Dresdner Fußballsport sehr gut repräsentiert. — Im Vorschlußrundenspiel um den Pokal 1921 stehen sich Mittwoch nachmittags 6 Uhr an der [illegible]straße Guts Muts und S. C. V. Olga gegenüber. Zweifellos steht ein spannender Kampf zu erwarten, da der Sieger dieses Spiels die Endrunde mit D. S.-C. bestreiten wird. Schiedsrichter: [illegible].

Kreis Ostsachsen gegen Kreis Westsachsen. Der Kreisverband hat für Sonntag den 29. Mai in Chemnitz folgende Kreismannschaft endgültig wie folgt aufgestellt: Tor: Richter (Guts Muts); Verteidiger: Neumann (Dresdner Sportklub), [illegible] II (Dresdner Sportklub); Läufer: [illegible] (Brandenburg), Koch (Brandenburg), Heldmann (Sportlust); Stürmer: Hallmann (Sportlust), Wellmann (Guts Muts), [illegible] (Guts Muts), [illegible] (Spielvereinigung), Schmidt (Guts Muts). Vorstehende Spieler treffen sich Sonntag den 29. Mai vormittags 9.10 Uhr in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofs. Daselbst Ausgabe der Fahrkarten. Platzvertreter: [illegible], Strümpfe, Schuhe. Richter hat außerdem seinen Schwitzer mitzubringen. Abfahrt 10.10 Uhr mit D-Zug.

Allgemeiner Turnverein zu Dresden, gegr. 1844. Die beiden Sportabteilungen (1. und 6. Männerabteilung) setzen Donnerstag den 26. Mai abends 6 Uhr auf dem Turnplatz an der [illegible]straße gemeinschaftlich ihr diesjähriges Sommeranturnen ab. Im Anschluß daran vereinigen sich die Turner mit ihren Angehörigen zu einer Geselligen.

Schlagball. Die Mannschaft der Spiel- und Turnabteilung Johannesgemeinde [illegible] am Sonntag den Christlichen Verein junger Männer, Ammonstraße, mit 67 zu 66 Punkten.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	24. 5.	25. 5.		Meßort	24. 5.	25. 5.
Moldau	Budweis . . .	—34	—38	Elbe	Brandeis	—19	—18
	Modřan . . .	—54	—63		Melnik	+48	+36
Iser	Jungbunzlau	—3	—6		Leitmeritz	+64	+54
Eger	Laun	—87	—88		Aussig . .	—32	—37
Elbe	Pardubitz . . .	—72	—72		Dresden .	—179	—178

Schwachsichtige
und alle Fehlsichtigen erhalten in Gutachten und Bis vollkommene Kneifer und Brillen moderner Formen.
Diplom-Optiker Hahn
Reichhalt. Lager optischer Artikel. Schnelle Reparaturen.
Wilsdruffer Str. 13 I., gegenüb. d. Kammerlichtspielen.
Nur 1. Etage
14777